

BAUMASCHINEN

## Atlas-Gruppe baggert Investoren an

**D**ie Investorensuche für den insolventen Baumaschinenhersteller Atlas ist nach Einschätzung der beteiligten Restrukturierer „auf einem sehr guten Weg“. Derzeit würden „vertiefende Verhandlungen“ mit mehreren Interessenten geführt, sagt der Bremer Insolvenzanwalt Malte Köster. Bereits Anfang Mai könne es eine Lösung geben.

Köster und sein Kanzleipartner Hans-Joachim Berner steuern als Generalbevollmächtigte die Sanierung des Unternehmens, das für seine Bagger und Ladekrane

bekannt ist. Neben dem Stammwerk im niedersächsischen Ganderkesee produziert Atlas in Vechta und Delmenhorst. Standortschließungen oder ein tiefgreifender Personalabbau stünden „aktuell nicht an“, sagt Berner. Bisher sehe auch keines der Investorenkonzepte größere Stellenstreichungen vor. Für die rund 500 Beschäftigten sei das „ein gutes Signal“.

Die Atlas-Gruppe hatte im Februar Insolvenz in Eigenverwaltung angemeldet und auf die Marktschwäche in der Bauwirtschaft verwiesen. Impulse erhofft sich die Branche nun vom Infrastrukturprogramm der Bundesregierung und der Sanierung des Schienennetzes der Deutschen Bahn. „Wenn tatsächlich Milliardenbeträge in Bauprojekte fließen, werden auch die Hersteller profitieren“, sagt Köster. Atlas würde zudem von steigenden Rüstungsausgaben profitieren. „Atlas-Krane werden auf Bergepanzer montiert, was das Unternehmen indirekt zu einem Rüstungszulieferer macht“, so Köster. Das sei „ein Bereich, der sehr stark wächst“.

H. HIELSCHER